

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 11a AL 21/07 B

..... ,

Kläger, Antragsteller
und Beschwerdeführer,

g e g e n

Bundesagentur für Arbeit,
Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg,

Beklagte, Antragsgegnerin
und Beschwerdegegnerin.

Der 11a. Senat des Bundessozialgerichts hat am 14. März 2007 durch die
Vizepräsidentin Dr. W e t z e l - S t e i n w e d e l sowie den Richter
Dr. V o e l z k e und die Richterin Dr. R o o s
beschlossen:

Die Erinnerung des Klägers gegen den Beschluss des Senats vom 9. Januar 2007 wird als
unzulässig verworfen.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)

G r ü n d e :

- 1 Die vom Kläger eingelegte "Erinnerung" ist nicht statthaft, denn gegen Entscheidungen des Bundessozialgerichts (BSG) als letztinstanzliches Gericht ist ein derartiges Rechtsmittel gesetzlich nicht vorgesehen (§§ 39, 160 ff Sozialgerichtsgesetz <SGG>).
- 2 Es kann dahinstehen, unter welchen Voraussetzungen nach Einführung des § 178a SGG, dessen Voraussetzungen hier offensichtlich nicht vorliegen, außerordentliche Rechtsbehelfe noch in Betracht kommen. Das Vorbringen des Klägers gibt jedenfalls keinen Anlass, die Entscheidung des Senats vom 9. Januar 2007 zu ändern.
- 3 Der vom Kläger gestellte Antrag ist deshalb als unzulässig zu verwerfen (§ 160a Abs 4 Satz 2 Halbsatz 2 SGG iVm § 169 Satz 3 SGG).

